

GOTTESDIENST AM 4. JULI 2021

Predigt 1. Kor 1, 18-25

Johannes Beyerhaus

Das Wort vom Kreuz – eine Torheit?

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.«

20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?

21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

22 Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Liebe Gemeinde,

wie gefällt Ihnen dieser Christus an unserem Kreuz? Sieht er so aus, wie sie es von Bildern her kennen?

Wenn wir an den bekannten Jesusfilm von Zeffirelli mit Robert Powell denken - Jesus mit blauen Augen, Gesichtszüge von einem Modell - oder auch die traditionellen Jesusdarstellungen des guten Hirten vor rosarotem Abendhimmel und einem zarten Hirtenstecken in der Hand, umgeben von blökenden Schafen.

Das spricht vermutlich mehr Menschen an, oder?

Aber hinter diesem Kreuz mit dem nicht ganz so schönen Jesus liegt eine bemerkenswerte Vergangenheit. Im September 1944 war unsere Matthäuskirche nach dem Abwurf von Brandbomben durch die Amerikaner in Schutt und Asche versunken.

(Tangentialer Kirche ähnliches Schicksal - wurde im darauffolgenden Jahr durch Panzerbeschuss zerstört)

Alles hier drin war kaputt - dem Inferno zum Opfer gefallen. **Bild**
Hier stand früher auch ein wunderschön und filigran gestalteter Taufstein – zerstört. **Bild**

Aber dann wurde dieses Kruzifix aus den Trümmern gezogen – unbeschädigt! Ausgerechnet diese empfindliche und zerbrechliche Figur.

Der inzwischen verstorbene frühere Vorsitzende des KGR, Hans Keller hatte seinerzeit in seinem kleinen Kirchenführer dazu geschrieben: „War´s ein Zufall, oder vielleicht doch ein himmlischer Fingerzeig darauf, was auch dann noch Bestand hat, wenn alles andere untergeht?“

Wenn unser Leben in Trümmern liegt. Hier finden wir Heil und Heilung!

Vielen von uns geht es vermutlich so, wenn sie in der Natur unterwegs sind, wandern oder mit offenen Augen einen Ausflug machen: an der unglaublichen Schönheit der Schöpfung kann man sich nie sattsehen.

Wie perfekt jede Blume am Wegesrand geformt ist. Das Singen der Vögel, der sanfte Wind. Da fällt es leicht an einen Schöpfer zu glauben, der alles so grandios gestaltet hat.

Aber es gibt auch Bereiche unseres Lebens, wo allein der Glaube an einen wunderbaren Schöpfer nicht mehr weiterträgt.

Wo Dinge in unseren Beziehungen, in unserem Verhalten, in unserer Familie, durch Versagen, oder auch aufgrund von schwerer Krankheit nicht mehr in einer harmonischen Schöpfungsordnung sind.

Sondern wo wir vor Trümmern stehen.

Und dann hilft uns auch das Singen der Vögel nicht unbedingt weiter. Ich hatte den Eindruck, dass während Corona besonders in der Anfangszeit das Kruzifix auf dem Weg nach Steinbach, an den Kastanien für manche eine größere Bedeutung gehabt hat als sonst.

Viele Steine und oft auch Kerzen hat man dort immer wieder hingelegt. Und seit vielen Jahren steht auf dem Altar dieser größere Stein: „Abgeben und Gott überlassen“.

(Bsp. Abendmahlsfeier Seelsorgezentrum Strittmatt: Kreuz aufgestellt, Menschen das Kreuz umklammert: einzige Hoffnung, einziger Trost.)

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.

Denn genau das war auch die Erfahrung des Apostels – gerade in den Tiefen des Lebens, in den Anfechtungen und Anfeindungen und Verfolgungen, die er aushalten musste, erfuhr er, was für ein Halt, was für eine Kraft im Kreuz Christi verborgen ist.

Und so schreibt er: *Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.*

Der Schöpfer, ja, den kann man zumindest noch in Westdeutschland einem Großteil der Menschen plausibel machen. Aber dass daran irgendetwas gut sein soll, dass da einer elend am Kreuz gestorben ist – und das auch noch Gottes Sohn sein soll. Das geht den meisten dann doch zu weit.

Aus dem radikalen Feminismus klingt mir noch der Satz in den Ohren: Wir Frauen brauchen keinen Mann, der für uns stirbt.

Und allen, denen es scheinbar gut geht, die Reichen und Erfolgreichen, die Gebildeten und Aufgeklärten. Brauchen sie das Kreuz?

Das Wort des Kreuzes - eine Torheit?

Vieles, was sonst von Jesus überliefert ist, spricht auch Menschen an, die nicht glauben: Seine Zuwendung zu den Armen, seine Unerschrockenheit vor den Großen dieser Welt, der Weg der Gewaltlosigkeit, manche Gedanken aus der Bergpredigt.

Aber das Kreuz? Keine andere Religion wäre auf so etwas gekommen.

Nehmen wir etwa den Islam. Hätten Sie gewusst, dass Jesus im Koran über alle anderen Propheten weit herausragt?

Es werden von ihm Dinge ausgesagt, die bei keinem Propheten – nicht einmal bei Mohammed! – irgendeine Parallele haben

Auch im Koran wird er von der Jungfrau Maria geboren (wenn auch nicht in einem Stall, sondern mutterseelenallein unter einem vertrockneten Dattelbaum).

Wörtlich heißt es in Sure 3,45 Die Engel sagten: „O Maryam, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm, dessen Name al-Masīḥ ʿĪsā, der Sohn Maryams ist, angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten.

Ihm werden einzigartige Titel zugeschrieben wie „Messias“ (und das gleich 11 Mal).

Er wird auch „Wort Gottes“ genannt und „Geist Gottes“. Laut Sure 3:48-54 heilte er später Blinde und Aussätzige und weckte Tote auf. Es wird im Koran auch berichtet, dass er einem Vogel aus Ton mit seinem Atem Leben einhauchen konnte.

Der einzige Prophet, von dem der Koran Wunder dieser Art berichtet. Und während Mohammed im Koran dazu aufgefordert wird, um die Vergebung seiner Sünden zu beten (Sure 40,552; 47,193; 48,24, gibt es ähnliche Aussagen über Jesus nicht.

Aber: Beim Kreuz da scheiden sich die Wege.

Der Koran verneint, dass Jesus überhaupt gekreuzigt wurde. »*Sie haben ihn aber nicht getötet, und sie haben ihn nicht gekreuzigt*« « (Sure 4:157) Vielmehr wäre jemand anderes an Stelle von Jesus gekreuzigt worden.

Hintergrund dieser Überzeugung: Gott würde niemals zulassen, - genauso wenig wie schon bei Abraham, Mose und bei Mohammad in

Mekka - dass einem seiner Gesandten auch nur ein Haar gekrümmt wird.

Bemerkenswert, oder?

Aber können **wir** das mit dem Kreuz denn letztlich verstehen?

Nein. Das Wort vom Kreuz entzieht sich jedem verstandesmäßigen Zugriff. In der katholischen Abendmahlsliturgie gibt es eine schöne Akklamation, die inzwischen auch in manchen evangelischen Gottesdiensten übernommen wurde: „Geheimnis des Glaubens, deinen Tod, o Herr, verkündigen wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“.

Geheimnis des Glaubens.

Erklären Sie mal einem Menschen, der nicht hören kann, was Musik ist und wie sie wirkt, was sie mit unserer Seele macht. Kann man vielleicht versuchen. Wird aber vermutlich nicht ankommen.

Was am Kreuz geschah, kann man versuchen zu erklären, aber nur durch ein Wunder des Heiligen Geistes kommt diese Botschaft auch in unserer Seele an. Nur wenn Gott uns selber anrührt, können wir erahnen, was da Unfassbares geschehen ist – für uns!

weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Und es ist sicher kein Zufall, dass der Apostel das gerade unter den Korinthern so sehr betont.

Korinth, eine Hafenstadt, wo alle möglichen Religionen sich tummelten, die jede ihre eigenen fantasievollen Ideen von Gott und von Erlösung hatte.

Vor allem spielten auch in der Halleluja-Gemeinde von Korinth die Themen göttliche

Offenbarungen, geistliche Vollmacht, kraftvolle Reden, Zeichen und Wunder eine enorm wichtige Rolle. Alles was groß und eindrücklich daher kam faszinierte die Christen dort. Das Unscheinbare, Krankheit, Leiden, Bedrängnisse hatten daneben dementsprechend keinen Platz.

Und so wollte Paulus deutlich machen: Gerade dort ist Christus zu finden, wo Menschen tief unten sind. Denn er selbst ist den Weg in die Tiefe gegangen, den Weg des Leidens.

So zeigte sich seine Liebe.

Wir sehen es auch heute: Überall in der Kirche dort, wo man versucht sich an die Maßstäbe, an die Weisheiten und Strömungen dieser Welt anzupassen, tritt das Reden vom Kreuz auffällig zurück. Den Gebildeten und Vornehmen, den Reichen, den Aufgeklärten und fast allen anderen Religionen ist das Kreuz nur ein Anstoß.

Das Wort vom Kreuz – so will Paulus sagen - ist die Botschaft, dass Jesus in die Welt kam, um für die Menschen auf qualvolle und unehrenhafte Weise zu sterben, und ihnen gerade so wieder bei Gott Ansehen zu verschaffen.

Sie mit Gott zu versöhnen.

Manche hier stellen sich vermutlich immer wieder die Frage: "Wird Gott mit mir auch zufrieden sein? Wird es ausreichen?"

Die Antwort der Bibel, die Antwort vom Kreuz her ist eindeutig: Nein, es wird nicht ausreichen. Aber was ER getan hat, reicht aus.

Von Zinzendorf gibt es ein Lied, das so beginnt: „*Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.*“

Das Wort vom Kreuz: Eine unglaublich tröstliche Botschaft. AM Kreuz wurde unser Schuldschein durchkreuzt und zerrissen. Wir sind befreit. Wir dürfen aufatmen.

Der berühmte englische Erweckungsprediger
Spurgeon sagte am Ende seines Lebens:
"Meine Theologie ist auf vier Worte
zusammengeschrunpft, die lauten: „Jesus
starb für mich !“

Wie kostbar muss das sein, wenn man
absolut schwach geworden ist und nichts
mehr kann, sich dann einfach ins Kissen fallen
zu lassen und in den Worten tiefe Ruhe zu
finden: "Jesus starb für mich." Das ist genug!

Das Wort vom Kreuz, das Wort von Jesus
Christus, der für mich gestorben und
auferstanden ist: Das ist Gottes Kraft und
Gottes Weisheit. Das ist unser Leben. Amen

